

CARNIOLIA.

ZEITSCHRIFT

für Kunst, Wissenschaft und geselliges Leben.

Redigirt von Franz Hermann von Hermannsthal.

V. JAHRGANG.

N^o 102.

Freitag am 21. April

1843.

Von dieser Zeitschrift erscheinen wöchentlich zwei Nummern, jedes Mal ein halber Bogen. Der Preis des Blattes ist in Laibach ganzjährig 6, halbjährig 3 fl. Durch die k. k. Post unter Couvert mit portofreier Zusendung ganzjährig 8, halbjährig 4 fl. C. M., und wird halbjährig voraus bezahlt. Alle k. k. Postämter nehmen Pränumeration an. In Laibach pränumerirt man beim Verleger am Maan, Nr. 190, im ersten Stock.

Vertliches in Laibach seit 1797 bis 1815.

Von F. K. Legat.

(Fortsetzung).

März 1812.

4. Abmarsch fast der gesammten Garnison über Krainburg nach Deutschland.
28. Brennen in dem nahe gelegenen Dorfe Udmath sieben Häuser ab.

April 1812.

22. Verbot des Tabakrauchens auf der Gasse.

Mai 1812.

6. Werden die Rechtsgelehrten Dr. Ruß, Wurzbach, Bogou, Crivellia und Colugnatti zu Advocaten im kleinen Rathe ernannt.
12. Befehl, daß täglich von sieben Häusern jedes einen Mann als Ordonnanz zum Platzcommando zu stellen habe.

16. (Langt Kaiser Napoleon mit seiner Gemahlin Marie Louise in Dresden an, um den neuen großen Krieg wider Rußland zu eröffnen. Hier statten ihm, nebst dem Kaiser von Oesterreich und König von Preußen, auch die meisten übrigen befreundeten Fürsten ihre Besuche ab.)

25. Werden zu dem Central-Sanitätärth für Krain unter Vorsth des Provinzial-Intendanten als Beisitzer erwählt: Hr. Wagneris, Chefarzt der Armee; Hr. Wial, Oberchirurg der Armee; Hr. Dr. Feuniker, Oberhospitalarzt, und Hr. Anton Melzer, Professor an der hiesigen medicinisch-chirurgischen Anstalt.

Juni 1812.

23. Uebergang des Centrums der französischen großen Armee über den Niemen, wodurch der westhistorische Kampf um Rußlands Existenz und Napoleon's europäischer Obergewalt eröffnet wird; zwei Könige: sein Schwager Murat von Neapel und sein Bruder Hieronymus von Westphalen, der Vicekönig von Italien, und fast alle seine berühmten Marschälle und Generale mit 500.000 Mann und 1.200 Feldstücken folgen dem bis jetzt Allmächtigen in die

Steppen und Eisfelder Rußlands nach. Das österreichische Hilfscorps schließt sich an seinen rechten, und das preussische an seinen linken Flügel an.)

27. Der seit 8. d. hier verweilende franz. Gesandte General Andrachy, dem zu Ehren manche Festlichkeit Statt gefunden hatte, reiset heute nach Constantinopel mit Geschenken Napoleon's für den Großherrscher ab.

Juli 1812.

1. Uebernimmt die franz. Regierung von Illyrien den Tabak- und Salzverschleiß in eigene Rechnung.
17. Wird die Gassenreinigung für künftigt den Hauseigenthümern anbefohlen, weil die Sträflinge nur für öffentliche Staatsbauten verwendet werden sollen.
29. Brennen im Dorfe Voitsch, Kreis Udelsberg, 46 Häuser ab, wobei auch zwei Menschen zu Grunde gehen. Der Schade beläuft sich ungefähr auf 150.000 Francs.

August 1812.

7. Werden wegen der neuen Fenster- und Haussteuer die Beschreibungen aller Häuser in Laibach eingefordert.
15. Napoleonsfest mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten durch Kanonenschüsse, Parade, Hochamt, Freischießen, Volksbelustigung, Freiball und Freitheater, Brodvertheilung an die Armen u. s. w.
17. Gewinnt Kaiser Napoleon wider den russischen Obergeneral Barclay de Tolly die blutige Schlacht bei Smolensk, die allein ihm bei 10.000 Mann kostete, und bringt in das Innere Rußlands vor. Kaiser Alexander ernennet hierauf den General Kutusow zum Oberfeldherrn.
21. Hatte ein Studirender eine in den Laibachfluß gefallene Dienstmagd gerettet, sich aber nicht zu erkennen gegeben und jeder Belohnung entzogen.
7. (Ueßerst blutige Schlacht bei Borodino an der Moskwa, in welcher die Franzosen und Russen zusammen an 70.000 Mann Todte und Verwundete verloren, worunter sich 40 Generale befanden. Marschall Ney, Herzog

von Etchingen, verdient sich an diesem Tage den Fürstentitel von der Moskwa.)

14. (Einzug Napoleon's in die auf Befehl des Gouverneurs Graf Rostopshin von allen Einwohnern verlassene alte Hauptstadt Rußlands Moskau, die alsobald mit ihren kostbaren Kirchen, Palästen und Reichthümern, wahrscheinlich durch russische Hände selbst, in Flammen aufgeht.)

Heute übersiedelt die Familie des Generalgouverneurs, General Bertrand, von hier nach Görz, wohin auch die hiesige Regierung für eine Zeit übertragen werden soll.

October 1812.

11. Werden vor dem hiesigen Rathhause confiscirte englische Baumwollenwaaren im Werthe von 50.000 Francs verbrannt.

18. Mußte in der hiesigen Domkirche ein feierliches Te Deum für die Siege Napoleon's in Rußland gehalten werden, was ebenfalls und schon zu mehreren Malen in der ganzen Provinz geschehen muß. Abends war Beleuchtung und Festball.

(Dagegen 'gibt an diesem Tage Napoleon, durch Mangel, Kälte und Verluste gezwungen, in Moskau den Befehl zum Rückzuge aus Rußland.)

Heute sind auch drei schwer beladene Rüstwagen mit Geschenken Napoleon's für den Großherrn nach Constantinopel hier durchgegangen.

19. Sind fünf Straßenräuber gebrandmarkt und zu lebenslänglicher schwerer Arbeit verurtheilt worden.

(27. und 28. Schauerlicher Uebergang der Trümmer der großen Armee, noch etwa 70.000 Mann zählend, über die Beresina, wobei durch die Kugeln der nachstürmenden Russen oder in den Wasserfluthen über 30.000 Mann den Tod fanden.)

December 1812.

5. (Verläßt Napoleon zu Smorgoni die kläglichen Ueberreste seiner großen Armee, und eilt nach Paris, wo er, 270 Meilen entfernt, schon den 18. d. anlangt.)

7. Abreise unseres Generalgouverneurs Bertrand mit seinem ganzen Generalstabe von hier nach Triest, von wo er nach Paris eilends abgeht.

13. Die letzten Trümmer der großen Armee, etwa 20.000 Mann, von denen aber zwei Drittheile erst in diesen Tagen aus Deutschland und Italien herangekommene Neulinge waren, verlassen bei Kowno an dem Niemen den russischen Boden, indessen man hier noch immer nur pomphafte Siegesberichte im Theater, oder von der Kanzel zu hören, oder in dem Laibacher-Telegraphen zu lesen bekommt.

Jänner 1813.

4. Gewinnt ein Wirth in der hiesigen Lotterie 14.000 Francs.

10. Die Recrutirung und Remontirung für die franz. Armee wird im ganzen Lande immer strenger und stärker betrieben.

Februar 1813.

5. Werden die Arrestanten aus dem Zuchthause in die neuen Arreste am ständischen Landhause überführt.

20. Werden alle Wachposten an unsere Stadtmiliz übergeben, weil morgen die ganze Garnison gegen Italien ausmarschirt.

21. Werden neuerdings viele englische Waaren vor dem Rathhause verbrannt.

28. (Schließt Preußen mit Rußland zu Kalisch ein Schutz- und Trutz-Bündniß wider Napoleon ab.)

März 1813.

5. Wurden alle Tagelöhner und viele Gewerbsleute eingefangen, und die Tagelichen assentirt; eben so gehen auch immer viele Transporte von Recruten und Pferden zur italienischen Armee von hier ab.

16. (Erklärt Preußen den Krieg an Napoleon.)

28. Ankunft unseres neuen Generalgouverneurs, Marschall Junot, Herzog von Abrantes, mit 13 Kanonenschüssen vom Schloßberge begrüßt, der aber nach zwei Tagen wieder gegen Dalmatien abreist.

April 1813.

13. (Abreise Napoleon's von Paris nach Deutschland zur Eröffnung des Krieges.)

26. Wird hier die neue Marktordnung verkündigt.

Mai 1813.

10. Einmarsch von 300 Mann Franzosen aus Triest, welche die Wachposten in Laibach beziehen sollen, indessen die hierlands recrutirten Truppen nach allen Seiten zu den größeren Armeecorps abmarschiren.

Juni 1813.

6. und 20. Wird auf Befehl der Regierung in der hiesigen Domkirche ein feierliches Te Deum für die Siege Napoleon's bei Lützen und Bautzen in Deutschland abgehalten. Abends war Beleuchtung der Stadt angesagt.

27. Kündigt unser vaterländischer Dichter und Slovenolog, der Humanitätprofessor, Valentin Vodnik, in dem Laibacher-Telegraphen sein deutsch-slowenisch-lateinisches Wörterbuch gegen Pränumeration von 16 Francs an, das leider durch die folgenden Kriegswirren zu erscheinen verhindert wurde.

Juli 1813.

29. Ankunft des neuen Generalgouverneurs Fouché, Herzogs von Otranto, mit 13 Kanonenschüssen und Beleuchtung begrüßt, in Begleitung des ihm beigegebenen Auditors im Staatsrath, de Chafsenon. Der Divisionsgeneral Baron Fresia ist unter seinen Befehlen zum Militärcommandanten Tillyriens ernannt.

August 1813.

11. Werden die Kanonen und die Gewehre unserer Landwehr vom Jahre 1809 weggeführt.

12. (Kriegserklärung Oesterreichs an Frankreich.)

15. Napoleonsfest.

17. Sind die Arrestanten vom Landhause ausgebrochen aber die meisten bald wieder eingefangen worden.

19. Ist Alles in Laibach voll Furcht und Schrecken. Die Familie des Generalgouverneurs Fouché hat sich heute nach Görz geflüchtet.

Der schon seit einigen Tagen erwartete Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Oesterreich findet nun den Vizekönig von Italien, dessen Hauptquartier an diesem Tage sich in Görz befand, mit beiläufig 50.000 Mann schlagfertig wider das von dem wider Italien commandirenden k. k. österr. Feldzeugmeister Baron Hiller anfangs dieses Monats im Klagenfurter Kreise, in Untersteiermark und gegen Croatien zusammengezogene Corps von beiläufig 40.000 Mann. Von Klagenfurt rückt das österr. Hauptcorps unter Baron Hiller gegen Villach und Spital vor; General Fölsch allarmirt von der steierischen Gränze gegen Stein und die Save die Gränzen Oberkrains, der General Khebrovich mit dem Obersten Milutinovich dringt in Unterkrain vor, und die Generale Radivojevic und Nugent eisten gegen Istrien zu.)

21. Fast jede Nacht ist bisher die gesammte franz. Garnison ausgerückt, weil die Oesterreicher von allen Seiten erwartet werden. (An diesem Tage ist bereits Villach wider die Armee des Vizekönigs besetzt, jedoch am 28. d. wieder geräumt worden.)

25. Verläßt der Generalgouverneur Fouché in aller Eile unsere Stadt, und zieht sich nach Triest, dann Görz und Italien zurück.

26. Durchmarsch der Division des franz. Generals Pino nach Oberkrain; an diesem Tage befindet sich das Hauptquartier des Vizekönigs in Tarvis.

28. Sind 32 Wägen mit verwundeten Franzosen von Krainburg in's Spital angekommen.

29. Nehmen die Oesterreicher nach einem hartnäckigen Gefechte die Stadt Krainburg ein.

31. Sind bei 200 verwundete Franzosen von Krainburg in's Spital gebracht worden.

Die merkwürdigen, jedem vaterländischen Geschichtsfreunde willkommenen Kriegereignisse in ganz Illyrien vom Jahre 1813 ausführlicher und zusammenhängender zu berichten, behalten wir uns für die Zukunft vor, zu welchem Zwecke wir glaubwürdige Thatsachen aus mehreren interessanten geschichtlichen und handschriftlichen Beheften zusammen zu stellen besorgt waren, so daß wir hoffen können, den Lesern eine für vaterländische Geschichte und heimische Rück Erinnerung gefällige Gabe auch künftig darbieten zu können; denn wir langen hier bei den örtlichen Ereignissen Laibach's aus jener Zeit mit dem Raume der Spalten bis zum Schlusse dieses laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift nicht aus, um in deren noch erfolgenden wenigen Nummern etwas Allgemeines zuverlässlich und fortlaufend einzuschalten.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus der Monarchie.

Ein Unfall.

Am 5. März nachmittags ereignete sich, wie der „Sammler“ erzählt, in Wien in der Vorstadt Gumpendorf ein sehr beklagenswerther Unfall. Bei dem einen Stock hohen Zubau des dortigen Hauses Nr. 9 stürzte die auf diesem neuen Baue angebrachte, unverhältnißmäßig schwere Wölbung in sich selbst zusammen, und zertrümmerte auch das Gewölbe des Erdgeschosses. Zwölf Arbeiter waren eben in den innern Räumen dieses neuen Tractes anwesend, von welchen drei auf der Stelle getödtet wurden, die andern mehr oder minder bedeutende Verwundungen erlitten.

Ein Fang.

Dasselbe Blatt erzählt unterm 8. April: In den letzten Tagen voriger Woche bemerkte man im wiener Donaucanale unter der Ferdinandsbrücke einen schwimmenden Körper von bedeutendem Umfange, der ab und zu fuhr, auftauchte und verschwand, und sich ziemlich unbehaglich zu bewegen schien. Von allen Seiten flogen Fischer und Schaulustige herbei; erstere erklärten diese Erscheinung ohne weiteres für einen ungeheuren Haufen, der vom Hochwasser hereingetrieben worden sei, und sich hier im seichten Bette nicht geheuer fühle. So wimmelte es von Rähnen und Nezen; mit neidischer Hast jagte man nach dem köstlichen Fange, und als endlich ein Glücklicher sich desselben bemächtigte, mochte manches Gesicht grün und gelb werden vor Aerger. Doch der Sieger landete triumphirend mit seiner Beute, jog das Netz erwartungsvoll an, und fand — ein Scheit Holz, von einer Kose umwickelt, dessen schaukelndes Ende man für die Flossen des Fisches gehalten haben soll.

Originelle Ueberschrift.

In einem bedeutenden Hause einer pesther Vorstadt befindet sich, so erzählt der „Humorist“, ein Hausmeister, Namens Maus, und vor seiner Wohnung die originelle Ueberschrift:

Hausmeister,
Mausheister. (Maus heißt er.)

Militärisches.

An die Stelle des gegenwärtig in Wien garnisonirenden k. k. Chevaurlegers-Regiments, Fürst Karl Lichtenstein Nr. 5, welches den 1. Mai d. J. von Wien abmarschiren wird, ist das k. k. Ublanen-Regiment, Herzog Ernst zu Sachsen Coburg und Gotha Nr. 1, bestimmt worden, welches bereits am 30. März den Marsch an seinen neuen Bestimmungsort aus seiner Stabsstation Saaz antrat.

Brand in Trautenau.

Am 25. v. M. wurde, wie die „Bohemia“ berichtet, wieder ein Theil der Stadt Trautenau ein Raub der Flammen. Diesmal brannte die Obstvorstadt, der vom Wasser entlegenste Theil der Stadt. Der Schaden ist sehr bedeutend; mehr als die Hälfte der Scheunen (22 an der Zahl) ist verloren, und viele Häuser sind sehr beschädigt, wenn auch nur vier zusammenbrannten.

Gasbeleuchtung in Venedig.

Ein Bericht aus Venedig kann den wunderbar schönen Eindruck nicht beschreiben, den die herrlichen Paläste und die blühenden Canäle mit ihren Brücken und Gondeln im Feenlichte der neuen Gasbeleuchtung gewähren. Das Geheimnißvolle, heißt es in den „Sonntagsblättern“, das Mythische und Räthselhafte der alten Lagunenstadt ist dadurch verschwunden, und es ist noch mehr der helle freundliche Geist, den Venedig gewonnen, als die materielle Verbesserung, was die Einführung der neuen Beleuchtung zu einer wahren Wohlthat erhebt.

Neues Journal.

In Fiume erscheint seit Anfang d. M. eine neue Zeitschrift, welche den Titel führt: „Eco del Litorale Ungarico.“ Die unternehmende Gesellschaft sagt in ihrem Programme: sie bezwecke, das ungarische Küstenland und das Ausland durch die italienische Sprache mit allem Dem bekannt zu machen, was Ungarn mit den dazu gehörigen Provinzen überhaupt, besonders aber in Hinsicht auf Handel und Industrie, Merkwürdiges bietet.

Chemische Schlösser.

Seit einiger Zeit sieht man die Garnison in Pesth mit neuen Gewehren aufziehen, welche nicht mehr mit Feuer-, sondern mit chemischen Schlössern versehen sind.

Auswärtige Neuigkeiten.

(Ein prächtiges Kreuz.) In Périgueur im südlichen Frankreich wurde am 22. März Abends um halb 8 Uhr etwas über dem Horizont ein prächtiges, scharfgezeichnetes Kreuz von 150 Schuh Länge und 90 Schuh Breite, dessen Spitze gegen Norden gekehrt war, wahrgenommen. Es blieb eine halbe Stunde am Himmel sichtbar. —

(Der Herzog von Nemours) hätte bald das Schicksal seines unglücklichen Bruders getheilt, denn am 26. März gerieth auch sein Wagen in die Gefahr des Stürzens, und er suchte sich durch einen Sprung auf die Straße zu retten. Glücklicher Weise war dieser Sprung von keinen traurigen Folgen begleitet. —

(Herr Daguerre) hat der Akademie der Wissenschaften in Paris angezeigt, daß er ein Verfahren entdeckt habe, wodurch man mittels eines elektrischen Funkens in einem Augenblicke Daguerreotypen herstellen könne. Die Resultate sollen unglaublich sein. —

(Jugendverein.) In den von den Jesuiten in Luzern gestifteten Jugendverein sollen bisher 7.900 Jungfrauen aufgenommen, 4—500 aber demselben abtrünnig geworden sein. —

Die kaufmännische Bildungsanstalt in Laibach.

Die Prüfung, welche nach Ablauf des ersten diesjährigen Semesters in dieser, in den Blättern Nr. 58, 59 und 60 des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift ausführlich besprochenen, Anstalt unter dem Vorsteh der hochw. Schulens-Oberaufsicht abgehalten wurde, lieferte, sowohl in Betreff der mündlichen und schriftlichen Gegenstände der Prüfung, als auch in Hinsicht der vorgelegten Probearbeiten, als da sind: Schriften, Buchführungen, Zeichnungen, calligraphische Versuche, den Anwesenden die erfreulichste Uebersetzung von dem stätigen Bediehn dieses trefflichen Institutes, und gewährte dem mit eben so viel Eifer als Erfolg thätigen Vorsteher desselben, Herrn S. S. Mahr, die Befriedigung, den hochw. Herrn Schulens-Oberaufsicht, den Herrn k. k. Rath und Bürgermeister, die Herren Repräsentanten des Handelsstandes, die Herren Prüfungskommissäre, und sonstige anwesende Gönner und Freunde dieser Anstalt, sich über die Fortschritte der Eleven auf die erfreulichste Weise auszusprechen zu hören.

Durch den hiesigen Herrn Handelsmann, Joseph Micholzer, wurde am Tage der Prüfung ein Reisender des Hauses S. M. Dpherrmann aus Brünn in der Anstalt eingeführt, welcher der Prüfung beivohnte, den Sohn eines sehr achtbaren Handelshauses in Wien, der dem Institute zur Auszubildung anvertraut ist, prüfen ließ, dann die Anstalt in allen Details besah, und über dieselbe ein so günstiges Urtheil zu fällen sich veranlaßt fand, daß er sich dahin äußerte, das Land, aus dem er komme, würde sich glücklich fühlen, zur Ausbildung seiner kaufmännischen Jugend eine ähnliche Anstalt zu besitzen, wie sie hier durch väterliche Fürsorge des Protectorates und wohlthätiges Zusammenwirken des Handelsstandes in's Leben getreten ist.

Die Zahl der Zöglinge beläuft sich im laufenden Schuljahre für das innere Institut auf 27,
Daselbe besuchen von Seite des Handelsstandes 62,

Eleven, zusammen also 89.

Wie begründet und verbreitet aber der gute Ruf des Institutes ist, geht wohl daraus hervor, daß es unter seinen innern Zöglingen im laufenden Jahre nicht bloß junge Leute, aus Krain zugesandt, sondern auch aus Kärnten, Steiermark, Croatien, Slavonien, Oesterreich, Ungarn, aus dem Küstenlande, aus der Militärgränze, aus dem lombardisch-venetianischen Königreiche, besteht.

Wir benützen diese Gelegenheit, die sich uns darbietet, dieses Institutes rühmlich zu erwähnen, noch dazu, um, im Nachhange zu dem eingangs erwähnten längeren Artikel über dasselbe, die Namen jener Herren Kaufleute zu veröffentlichen, die diesem schönen Vereine später, als die dort bezeichneten, beigetreten sind, und haben sonach folgende Firmen zu nennen: Die Herren Baumgartner und Comp., Eilli Joseph, Ennsbrunn-

ner Georg, Friedrich Jacob, Glockotschnigg Joseph, Gotsmuth L. W., Heimann Gustav, Karinger Joseph, Klinger Vincenz, Krisper Anton, Kuch und Hudovernig, Lercher Georg, Lisinger L., Mally Karl, Plauß, Gebrüder, Renzenberg, Vincenz von, Schantel Eduard, Sartory, Franz von, Sgeiner Johann, Souvan Franz Kaver, Storf Joh. Mich., Suppant Schitsch Joh. Nep., Swetig Joh. Nep., Thomtschik und Rham, Tysfen Johann, Zanier Peter, Zwayer Karl.

Mögen der Anstalt ihre Gönner und Freunde treu und ihre Wirksamkeit fortan eine segensreiche bleiben!

Correspondenz.

(Zufällig verspätet.)

Graz, März 1845.

Die Nacht und der Zauber des Carnevals, dieses ewig heitern und dennoch tüchtigen Günstlings so der feinen wie der gemeinen Welt, wird in Laibach nicht minder einnehmend und herrschend gewesen sein, als hier; unbestritten bleibt es, daß der am 18. Jänner zum Besten des hiesigen Armenfondes von den Rechts кандидaten veranstaltete Ball, auf den ich schon in meinem letzten Berichte im Voraus aufmerksam machte, als Ganzfest der gesammten heurigen Carnevalsfaison hervorgehoben zu werden verdient. Sämmtliche Compositionen und Musikstücke, unter denen die Contre-Dance von Schneckpfeiler, so wie zwei neuen Quadrillen von Hrn. Musikdirector Leonhard, eigens für diesen Abend gesetzt waren, wurde von der Capelle des hier garnisonirenden Baron Art 27. Kinien-Infanterie-Regiments unter Leitung des Hrn. Ungl jun. (nicht zu verwechseln mit seinem Bruder Joseph Ungl, Capellmeister der Artillerie-Musikbände, der seinem Bruder stets als würdiges Vorbild dient) auf das gelungenste ausgeführt. Noch kommt zu erwähnen der »Liebestermometer«, Walzer von ebenfalls neuer Composition eines noch sehr jungen hoffnungsvollen Virtuosen (H. Herzog), welche uns nicht weniger als kalt ließen, und trotz des Mangels an Originalität um so mehr Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen, als dieselben in praechtvoller Ausstattung jeder eintretenden Dame als eine kleine Ballspende verabreicht wurden. Unter der zahlreich versammelten haute volée befand sich auch Se. k. k. Hoheit Erz. Albrecht, und Sr. Excellenz der Herr Landesgouverneur.

Eine zweite Ersbinung in diesem Genre war der am 25. desselben Monats veranstaltete Ball des hiesigen Tanzlehrers, Hrn. Eduard Giesler, welcher zwar dem ersten, außer in Bezug der nicht promptesten Bedienung von Seite des Traiteurs, nicht gleichstellen kommt, doch aber auch zu den erfreulicheren Unterhaltungen des Carnevals gezählt werden konnte.

Noch kommt zu erwähnen des zum Wohle der Klein-Kinder-Bewahranstalt in der Localität des witzhals'schen Coliseums, und unter dem Protectorate Ihrer Excellenz der Frau Gräfin Wickenburg, der allbeliebten Waisen-Mutter, veranstalteten Ballfestes, welches einen höchst zahlreichen Besuch fand, und wobei alle Musikbänden der hier stationirten Regimenter mitwirkten. Die Redouten waren nicht immer menschen-, wohl aber beinahe stets maskenleer. — Am 15. v. M. entzückte und überraschte uns ein Hr. Dilettant (H. Tschernott) mit einer zu einem Wohlthätigkeitszwecke veranstalteten Production im Gebiete der Magie, und fand ungetheilten Beifall. Da es zu erwarten steht, daß eine solche Production bald wiederholt werden dürfte, so behalte ich es mir vor, nachträglich ein Weitläufigeres darüber zu sagen.

Gestern am 27. fand zum Besten der Armen ein von mehreren Hrn. Officieren veranstaltetes Caroussel in der hiesigen st. st. Reitschule statt, wobei 13 Herren in Ritter- und 13 in Griechen- Tracht gekleidet, vor einer zahlreichen Versammlung mit gelungener Ausföhrung der bewunderungwürdigsten Figuren überraschte.

Maital.

Dank und Bitte um Berichtigung.

Für die in Nr. 99 dieser Zeitschrift erfolgte Berichtigung wegen vermißten Namens eines achtungswerthen Freiwilligen und Hauptmanns bei der 1808 erstandenen krainischen Landwehr danken wir mit der Bemerkung, daß in den uns zu Gebot gestandenen gedruckten Quellen keine weiteren Namensverzeichnisse von Landwehrofficieren vorkommen, und somit diese und jede künftige Ergänzung höchst angenehm erscheinen muß, da leider anderseits unsere gleich im Eingange dieser Aufsätze ergangenen Wünsche um Befehle nicht immer den genügenden Erfolg zeigten.

Der Verfasser.